

DerWesten - 18.12.2008

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/politik/2008/12/18/news-99344497/detail.html>

Parteien

Clement heizt Spekulationen über sozialliberale Partei an

WAZ Politik, 18.12.2008, Martin Tochtrop

Essen. Er war einmal Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident, später sogar Superminister in Berlin. Wolfgang Clement traut man deshalb vieles zu. Nach seiner Trennung von der Sozialdemokratie scheinbar auch die Gründung einer neuen Partei irgendwo zwischen SPD und FDP.

In einem Interview der Zeitschrift „Cicero“ beklagt der Bochumer ein „sozialliberales Vakuum“ und heizt damit Spekulationen an. Das große sozialliberale Loch ist laut Clement aber lediglich in der deutschen Parteienlandschaft auszumachen. Auf der anderen Seite, in der real arbeitenden Welt, gebe es zahlreiche Leistungsträger in der Gesellschaft, die sozialliberal ausgerichtet seien – vor allem im Mittelstand: der leistungsorientierte Unternehmer, der gleichzeitig sein Personal in Krisenzeiten nicht an die Luft setzen möchte. Eine Zielgruppe, die Clement weder von CDU, noch von SPD und FDP repräsentiert sieht.

"Clement hat da nur seine Meinung geäußert"

Ob der 68-Jährige die politische Vakanz mit Leben füllen möchte, seinem eigenen vielleicht sogar? Dass Clement mit seinem Interview vorsichtig die Fühler ausstreckt nach Mitgründern einer neuen Partei, glaubt Parteienforscher Ulrich von Alemann nicht: „So habe ich das nicht verstanden. Clement hat da nur seine Meinung geäußert. Der Begriff sozialliberal ist ja eher ein historischer, rührt von der sozialliberalen Koalition unter Willy Brandt 1969 her“, erläutert der Politikprofessor der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.



Wolfgang Clement: Will er eine neue Partei gründen? (Foto dpa)

ForumEine neue Partei zwischen SPD
und FDP?

Diskutieren Sie mit anderen
DerWesten-Lesern

Ein Mann der Mitte sei er, das habe Clement deutlich machen wollen. Diese Mitte sei aber kein Vakuum, sondern eher ein Tummelplatz, auf den sowohl CDU als auch SPD und FDP Anspruch erheben – zumindest deren sozialliberal ausgerichtete Flügel.

Rückbesinnung auf den Staat

Die Finanzkrise mache diesen Platz umso begehrt, nach Jahren wirtschaftsliberaler Pendelschläge aller

großen Parteien. „Das sind Wellenbewegungen, die sich beispielsweise in der Agenda 2010 der rot-grünen Koalition oder in der wirtschaftsliberalen Programmatik des Leipziger CDU-Parteitages 2003 widerspiegeln“, erklärt der Wissenschaftler. In Zeiten der Wirtschaftskrise kehre jetzt eine Rückbesinnung auf den Staat als Garanten ein. „Das wird aber nicht die letzte Wellenbewegung sein“, prophezeit von Alemann.

Mehr zum Thema:

- Bericht: Politologe: Clement ist ein Fall für die Therapie
- Bericht: Der Clement lässt das Poltern nicht
- Bericht: Ein stiller Triumph
- Diskussion: Wolfgang Clement will angeblich neue Partei gründen - welche Chancen hätte sie?